



Protokoll der 12. Themengruppen-Sitzung Tourismus

Zeit: Donnerstag, 24.9.2009, 10:00 Uhr bis 12.20 Uhr

Ort: Clubheim des FC Raibach
Fliederweg 2, 64823 Groß-Umstadt/ Raibach

Beteiligte: Hilde Michelssen, Landkreis Darmstadt-Dieburg,
Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung

Andrea Fischer, Ortsvorsteherin,
„Erlebnisobstwiese“

Hannes Werner-Busse, Regionalmanagement
Darmstadt-Dieburg

Brigitte Lachnit, Odenwaldkreis, Abteilung Dorf-
und Regionalentwicklung

Robert Groll, Odenwaldkreis, Abteilung Dorf- und
Regionalentwicklung

Anna Goris, Institut WAR, TU Darmstadt

Moderation: Sonja Schlipf, Institut WAR, TU Darmstadt

Frank Buchholz, Institut WAR, TU Darmstadt



Tagesordnung:

- | | |
|---------------|---|
| 10:00 – 10:15 | 1. Begrüßung und Tagesordnung |
| 10:15 – 10:45 | 2. Aktuelles <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stand Bewilligung der Kleinstprojekte ▪ Strategie für das Jahr 2010 ▪ Aktuelles vom Quellenwanderweg |
| 10:45 – 12:10 | 3. Gastgeberleitfaden „Prima Klima in Hotel- und Gaststättengewerbe“ <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation der Weiterentwicklung und Diskussion ▪ Vernetzung mit Geo-Park und DEHOGA |
| 12:10 – 12:20 | 4. Vereinbarungen und nächste Schritte |

Begrüßung und Tagesordnung

Sonja Schlipf begrüßt die Teilnehmer der Themengruppe Tourismus und bedankt sich bei Frau Fischer der Ortsvorsteherin von Raibaich für ihre Gastfreundschaft. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird die Tagesordnung bekannt gegeben.

Aktuelles

Das KLARA-Net Team stellt den Teilnehmern das weitere Vorgehen im Jahr 2010 vor. Die letzte TG-Sitzung im herkömmlichen Format wird Anfang nächsten Jahres stattfinden. Danach wird projektfokussierte Zusammenarbeit angestrebt. Unter anderem sollen die Bereiche Agrarumweltförderung, Dorferneuerung und der Leitfaden Tourismus weiter bearbeitet werden. Des Weiteren wird das KLARA-Net Team die Fortentwicklung und Umsetzung der Kleinstprojekte, sowie des Handlungskonzepts „Anpassung an den Klimawandel“ im Gersprenz-



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Einzugsgebiet begleiten. Im Juni 2010 soll eine Internationale Tagung stattfinden. Die Abschlussveranstaltung von KLARA-Net wird im Dez. 2010 sein, bei der die Ergebnisse des Netzwerkes präsentiert werden.

Teilnehmer aller Themengruppen haben Vorschläge für Kleinstprojekte eingereicht. Das KLARA-Net Team hat die Projekte anhand eines Kriterienkataloges geprüft und Projekte, die den Kriterien gerecht werden dem DLR zur Förderung vorgeschlagen. Empfohlen wurden:

- „Phänologische Langzeitbeobachtung von Bäumen an Schulen“
- Biomassepotenzialstudie LaDaDi und Odenwaldkreis
- Realisierung einer Spiel-, Lern- und Erfahrungslandschaft zur Hochwasserthematik am Naturschutzzentrum Bergstraße
- Pilotprojekt zur Anpflanzung neuer „alter“ Rebsorten an der Bergstraße
- Realisierung eines Apfelhäuschen

Die Empfehlungen sind Ende Juni gegeben worden. Allein die Biomassepotenzialstudie LaDaDi und Odenwaldkreis wurden durch das DLR zur Förderung bewilligt.

Gastgeberleitfaden „Prima Klima in Hotel- und Gaststättengewerbe“

Der Gastgeberleitfaden wird vorgestellt und der aktuelle Stand diskutiert. Ergänzend wird vorgeschlagen Herrn Treusch anzusprechen, der als ein Multiplikator den Leitfaden im Hotel- und Gaststättengewerbe verteilen soll. Die DEHOGA wird weiterhin als Plattform zur Bekanntmachung und Verbreitung des Leitfadens gesehen.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Es wird diskutiert, wie man das Thema Anpassung an den Klimawandel praktischer gestalten kann um den Adressaten den unter Umständen auch wirtschaftlichen Nutzen deutlich zu machen. Herr Werner-Busse berichtet aus seiner Erfahrung. Er resümiert, dass sich das Reiseverhalten ändert, was er vorrangig bei Schulen beobachten konnte. Lehrer sind interessiert am Thema Umwelt, nur das Angebot sei noch nicht hinreichend darauf ausgerichtet. Als Beispiel nennt Herr Werner-Busse ein privat finanziertes ökologisches Landschulheim, das sehr gut aufgenommen wird. Herr Werner-Busse schlägt eine Busexkursion vor um gute Beispiele im Umgang mit dem Klimawandel aus der Region vorzustellen, wie den eben erwähnten so das Interesse zu wecken. So würde sich eine Fahrt nach Rai-Breitenbach anbieten, die als Bioenergiedorf im Odenwald vorbildlich handeln. Dort wurde kürzlich das erste Strohhaus im Odenwald gebaut. Er ist der Meinung, dass dies den Leitfaden unterstützen würde, da Vor-Ort Besichtigungen länger nachwirken und das Bewusstsein stärker prägen.

Herr Buchholz erkundigt sich nach Institutionen, die helfen können den Leitfaden zu verbreiten. Er sieht die DEHOGA und den GeoPark als wichtige Akteure. Der Leitfaden ist für das Hotel- und Gaststättengewerbe konzipiert. Den Gastgebern wird durch verschiedene Aspekte und Maßnahmen gezeigt, wie sie ihr Unternehmen künftig ausrichten sollen. Frau Schlipf erklärt, dass man in erster Linie ein klimabewusstes Verhalten der Gastgeber erreichen will. Darüber hinaus können diese die Touristen informieren, dieser Aspekt steht jedoch nicht im Mittelpunkt des Leitfadens. Die Beispiele aus der zuvor angesprochenen Exkursion könnten in den Leitfaden aufgenommen werden um die praktische Umsetzung zu demonstrieren. Als wichtige Institutionen und Akteure zur Verbreitung des Leitfadens schlägt die Themengruppe die Energieberater der DEHOGA, die touristischen Arbeitsgruppen (TAGs) des Touristik



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Service Odenwald-Bergstraße, den Urlaubsring Odenwald e.V. und die Reisemesse Touristica in Darmstadt vor.

Frau Michelssen regt an, den Leitfaden zu kürzen und auf ein Faltblatt mit den wichtigsten Informationen zu reduzieren. Interessierte können sich dann melden und ausführliche Informationen erhalten. Unbedingt kenntlich gemacht werden sollten kurzfristige Maßnahmen, die ohne große Investitionen möglich sind. Wichtiges sollte hervorgehoben werden und der Flyer in Stichpunkten geschrieben sein. Herr Buchholz nimmt den Hinweis an und schlägt ein zweistufiges Vorgehen vor. Im ersten Schritt könnte man Flyer verteilen und im zweiten die Broschüre. Außerdem werden die Maßnahmen beispielhaft in kurz- und langfristige Maßnahmen unterteilt. Bis zur nächsten Sitzung soll ein überarbeiteter Entwurf entwickelt werden.

Die beschriebenen Handlungsmöglichkeiten im Leitfaden könnten von einem Gasthaus beispielhaft vorgeführt werden. Mögliche Beispielgasthäuser könnten das Gasthaus „Zum Löwen“, das Restaurant Treusch's Schwanen und das Hotel-Restaurant „Dippelshof“ sein.

Im Rahmen des 6. Öffentlichen Regionalforums soll auf den Leitfaden aufmerksam gemacht werden.

Weitere Punkte

Das Programm des 6. Öffentlichen Regionalforums „Bewusstsein im Klimawandel - Herausforderungen für die Bildungsarbeit“ wird vorgestellt. Herr Werner-Busse schlägt vor, eine in diesem Thema sehr fortschrittliche Grundschule in Nordholz (www.grundschule-nordholz.de) nach Anregungen zu fragen.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Es wird festgehalten, dass Frau Eckhardt, die für den Bereich Regionalentwicklung beim Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald zuständig ist, angesprochen werden soll. Zur Sensibilisierung wird eine Kooperation mit den Ranger-Ausbildern des Geo-Parks in Erwägung gezogen. Außerdem werden audiovisuelle Führungen, die das Thema erlebbar machen, vorgeschlagen.

Es werden aktuelle Termine vorgestellt. Unter anderem fand am 14.9.2009 der ExWoSt-Workshop in Bonn zum Thema stadtklimatische Anpassung an den Klimawandel statt. Zielgruppe sind kleine und mittelgroße Kommunen. Interessierte könne sich beim BBSR informieren.

Die nächste TG-Sitzung wird am Vormittag des 21.01.2010 im Technologie- und Innovationszentrum (TIZ) in Dieburg stattfinden. Herr Werner-Busse kümmert sich um einen Raum.

Protokoll: Anna Goris,
Dipl.-Ing. Sonja Schlipf,
Dipl.-Ing. Frank Buchholz